

Frieda Almuth Anna Klothilde, Freifrau von (geb. von FRESE) BÜLOW

geb. 23.8.1881 Loppersum

gest. 7.10.1954 Gifhorn

Vorsitzende des Provinzialverbands Hannoverscher
Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine (LHV) –
Landfrauenbewegung

luth.

(BLO III, Aurich 2001, S. 69 - 71)

Die ostfriesische Landschaft, die Geschwister (zwei Schwestern, ein Bruder), die Tiere, die Landwirtschaft – aber vor allem ihr Vater August von Frese (1850-1920) prägten Friedas Leben. Jahrzehnte später noch fühlte sie „abgrundtiefe Ehrfurcht“ für ihren Vater, der „alles vollständig mit seinem Wesen durchdrang“. August von Frese machte sich in vielen Ämtern und Ehrenämtern um die Landwirtschaft in Ostfriesland verdient. Seine Tochter Frieda setzte auf weibliche Weise sein Lebenswerk in dem ihr möglichen Rahmen fort. Er war ihr Vorbild, da er von sich „immer Höchstleistungen verlangte“.



Frieda von Bülow (Quelle:
Bildarchiv der Ostfriesischen
Landschaft)

Über Frieda von Freses Bildung und Ausbildung ist nichts bekannt. Sie heiratete 24-jährig 1905 den Juristen Ernst Freiherr von Bülow (1872-1929), der als Hofkammerrat beim Fürsten zu Schaumburg-Lippe in Bückeberg tätig war. 1905 wurde die Tochter Ehrengard (gest. 1969), 1907 die Tochter Ilse (gest. 1995) und 1917 der ersehnte Sohn Hans-Georg (vermißt 1941) geboren. Ernst von Bülow hatte 1894 das seit 1755 im Familienbesitz befindliche Rittergut in Hohne (Landkreis Celle) geerbt. Er fuhr regelmäßig zu seinem Anwesen, um die wirtschaftliche Lage zu verbessern. 1908 wurde er zum Landschaftsrat der Lüneburgischen Landschaft gewählt und übernahm hohe Ämter in landwirtschaftlichen Institutionen. 1917 bat von Bülow um Entlassung aus den fürstlichen Diensten und zog 1920 mit seiner Familie nach Hohne.

Die dörfliche Umgebung brachte Frieda von Bülow dazu, sich vereins- und standespolitisch zu betätigen. 1923 wurde sie in Stadthagen zur Vorsitzenden des Provinzialverbandes Hannoverscher Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine (LHV) gewählt. In der Familie wird überliefert, die Freifrau habe scheu und unsicher ihr Amt übernommen. Vor ihren Auftritten habe sie anfangs laut deklamierend durch die Räume des Gutshauses schreitend ihre Reden und Vorträge geübt. Sie legte ihre Scheu bald ab, lud zu Arbeitsbesprechungen ins Gutshaus ein und bat die Vereine entschieden um „schleunige Zahlung der Beiträge“. In den nächsten Jahren meisterte Frieda von Bülow souverän alle Landfrauentage und Versammlungen. Sie gründete viele Vereine, war im Gesamtvorstand des Reichsverbandes LHV in Berlin, wurde in den Presseausschuß und 1930 in den geschäftsführenden Vorstand gewählt. Auf Provinzialebene gelangte sie 1929 in den Frauenausschuß der Landwirtschaftskammer. 1931 organisierte sie zur DLG-Ausstellung in Hannover mit 360 000 Besuchern auch ein großes Landfrauentreffen.

Neben den Landfrauenvereinen baute die Vorsitzende gezielt ein familiäres Netzwerk aus. Die Cousine Dr. Maria von Frese (1890-1975) fungierte zeitweise als Geschäftsführerin.

Frieda als ältere Schwester Marie von Hugo-Frese (1879-1940), der Schwager Melchior von Hugo (1872-1939, Hauptmann a. D., Professor, Bildhauer), die jüngere Schwester Lilly von Frese (1882-1941, seit 1926 Chanoinesse im lüneburgischen Kloster Ebstorf), die als landwirtschaftliche Lehrerin ausgebildete Tochter Ehrengard: Sie hielten Vorträge über Bauern- und Volkstum, schrieben in landwirtschaftlichen Zeitschriften zu häuslichen, vereins- und gesellschaftspolitischen Fragen, veranstalteten Jugendfreizeiten und gaben Kurse über hauswirtschaftliche Themen. Alle Familienmitglieder waren deutschnationaler Überzeugung. In Ostfriesland nutzte Frieda von Bülow ihren bekannten Familienstand und warb erfolgreich um Vereinsgründungen.

Nach dem Tod ihres Mannes wurden die Ländereien verpachtet. Frieda von Bülow lebte auffallend zurückgezogen in Hohne, wenn sie nicht unermüdlich für den Landfrauenverband unterwegs war. Während ihre Vorträge anfangs nur organisatorische Fragen beinhalteten, wurden sie zunehmend politischer. Frieda von Bülow wurde NSDAP-Mitglied und grüßte im April 1933 im Namen der Landfrauen „aus blutsmäßigem und bodenständigem Denken das neue Deutschland“. Im Laufe des Jahres 1933 lösten sich fast alle deutschen Frauenvereine entweder selbst auf, wurden verboten und verfolgt oder gliederten sich ins Deutsche Frauenwerk der NS-Frauenschaft ein. Dagegen wurden die Landfrauenvereine beim ersten Reichsbauerntag im Januar 1934 zwar als Vereine formal aufgelöst und in den Reichsnährstand eingegliedert, blieben aber als wirtschaftliche Interessengruppierung bestehen und arbeiteten auf veränderter Grundlage weiter.

In der Landesbauernschaft avancierte Frieda von Bülow zur Abteilungsleiterin für die Schulung der Landfrauen im Sinne der völkischen Blut-und-Boden-Ideologie. Schon im Juni 1934 wurde sie von einer anderen Nationalsozialistin verdrängt; in ihrem Heimatdorf übernahm sie die NS-Frauenschaftsführung. 1950 ernannten die Landfrauen in Hohne Frieda von Bülow zur Ehrenvorsitzenden. Trotz mancher politischer Irrtümer hat Frieda von Bülow sich Verdienste um die Landfrauenbewegung erworben und das Bewußtsein der Frauen auf dem Lande für eine Zusammenarbeit geschärft.

Quellen: Aufzeichnungen aus dem privaten Nachlaß Frieda von Bülows; BA Berlin, Personenbezogene Überlieferungen; Nieders. HStA, Hann. 320 I, Nr. 21, Nr. 62; Generalanzeiger für Schaumburg-Lippe und die Umgebung von Hannover vom 16.6.1923; Ostfriesischer Kurier vom 5.12.1925; Landfrau, Beil. zu Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung vom 26.6.1931, 21.4.1933, Niedersächsische Bauernzeitung [Nachfolge der HLFZ] vom 19.1.1934; 29.6.1934; Mitteilungen von Gisela Wasmann (Hamburg), Elisabeth Cramm (Landfrauenverein Hohne), Annemarie Batista (Hohne), Dr. Wolfgang Henninger (StAA), Wilfried von Frese (†) (Hohne), Arend B. Ringena (Loppersum).

Literatur: Hinrich E w e r t, Den Fortschritt der Landwirtschaft fördern. 100 Jahre Landwirtschaftskammer Hannover <1899-1999>, Hannover 1999; Anke S a w a h n, 75 Jahre Landfrauenvereine in Ostfriesland, in: Unser Ostfriesland. Beil. zu Ostfriesen-Zeitung, 2001, Nr. 3; d i e s., Frieda Freifrau von Bülow aus Ostfriesland, in: ebd., Nr. 5 (Portr.); d i e s., Die Landfrauenbewegung in der Provinz Hannover 1915-1945 (Diss. in Vorb.).

Porträt: In: Land und Frau vom 20.2.1926, S. 112; in: Landfrau vom 29.5.1931, S. 105; Photographie in der Landschaftsbibliothek, Aurich.

Anke Sawahn